

Pack moa's – gute Vorsätze im Verein



TIPPS VOM EXPERTEN RONALD WADSACK

VEREINE

Da war sie wieder, die Silvesternacht. Und mit ihr das Revuepassieren des zu Ende gehenden Jahres und die – fast unvermeidlichen – guten Vorsätze.

Mehr für die Familie da sein, nicht mehr schnell mit dem Auto fahren und der Klassiker schlechthin: Abnehmen und Sport machen! Was für den Menschen gut ist, kann man ja auch mal für den Verein durchdenken. Gute Vorsätze für die Vereinsarbeit – meistens setzen sie da an, wo einem in Erinnerung noch die Formulierung „Ja, da müsste man mal ran“ haften geblieben ist.

Unser sportliches Vereinsangebot

Das Vereinsangebot gibt es möglicherweise schon lange, das heißt aber nicht, dass da nichts zu verbessern ist. Vielleicht können die Ideen vom „Wochenende der Schützenvereine“ oder vom letzten „Tag der offenen Tür“ Anregungen für einige Neuerungen bieten. Auch vorhandene Mitglieder lassen sich durchaus gerne einmal mit neuen Angeboten überraschen. Die Chance zur Bindung von Mitgliedern über die reinen Wettkampfangebote hinaus ist heute größer denn je. Neben den klassischen Sportformen mit Training und Wettkampf sind inzwischen vielfältige Möglichkeiten geboten, Menschen Spaß und Wohlbefinden zu ermöglichen. Die (beheutliche) Aktualisierung des Programms ist das eine. Aber es kann sogar eine Verschlankeung des Programms sinnvoll sein.

Unser außersportliches Vereinsangebot

Natürlich kann auch das außersportliche Angebot zu den Themen gehören, wo man „mal rangehen müsste“. Verlässliche, die nicht mehr den früheren Zulauf haben, kritisch auf Modernisierungsmöglichkeiten oder weitere Machbarkeit prüfen. Neue Angebote aufnehmen, gerade wenn die Mitgliedschaft durch Alterungsprozesse

nur noch bedingt mit sportlichen Angeboten zu begeistern ist. Gesellschaftsspiele, Bastelrunden, Leseabende, Kaffee- und Klönrunden, Kooperationen mit weiteren Vereinen des Ortes bieten sich an, den Schützenverein auch für Mitglieder mit abnehmendem Sportinteresse interessant zu machen. Wie die Arbeit in verschiedenen Vereinen zeigt, eine gute Möglichkeit, sich als kompetenter Partner für die Schaffung eines sozial ansprechenden Lebensumfeldes zu präsentieren.

Unsere Vereinsführung

Da war vielleicht der Gedanke, endlich einmal die Klausurtagung zu machen, um sich konzentriert mit der Zukunft des Vereins zu befassen. Preiswerte Quartiere finden sich in Sportschulen, Klöstern oder Bildungseinrichtungen gemeinnütziger Träger. Eine solche Auszeit ist bei entsprechend angenehmer Gestaltung auch ein kleines Dankeschön an die teilnehmenden Mitarbeiter und kann richtig Schwung in das Vereinsgeschehen bringen.



Weitere denkbare Ansatzpunkte: Umstellung der Vereinsbuchführung auf doppelte Buchhaltung und kaufmännischen Jahresabschluss, um bessere Zahlen für die Vereinsführung zu bekommen, Überarbeitung des Internetauftrittes des Vereins oder die Überprüfung und Aktualisierung der Satzung. Ein echtes Großprojekt wäre dann noch, die Führungsarbeit von Vorstand und eventuell Beirat komplett einer Überprüfung und eventuell

Reformierung zu unterziehen, um den Verein zukunftsfähig zu machen.

Ein anderer wichtiger Schritt kann auch in der weitsichtigen Überlegung zu einer Zusammenarbeit mit einem Nachbarverein sein – im sportlichen Angebot, bei der Buchführung, beim Aufbau einer gemeinsamen Geschäftsstelle oder der gemeinsamen Nutzung von Schießständen. Solche Maßnahmen sind zukunftsweisend und sprechen für eine weitsichtige Vereinsführung.

Unsere (ehrenamtlichen) Mitarbeiter

Die Seele des Vereins darf bei den guten Vorsätzen nicht vergessen werden, ohne die ehrenamtlichen Mitarbeiter ginge gar nichts. Ein guter Vorsatz könnte sein, stärker auf die jugendlichen Mitglieder zuzugehen, um rechtzeitig Nachwuchs für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Die Schaffung von Einsatzmöglichkeiten mit einer angemessenen Unterstützung – nicht Bevormundung – ist dabei ein wichtiger Ansatz. Dies gilt sowohl im sportlichen als auch im Führungsbereich. Immer wieder – und gefühlt immer mehr – Sportvereine kommen in die Problemlage, dass ihnen die Kandidaten für die Wahl in Vereinsämter ausgehen. Das hat auch mit dem Aufbau von entsprechenden Aspiranten und den Bedingungen der Vereinsarbeit insgesamt zu tun. Eine moderne, im Aufbruch befindliche Vereinsarbeit mit interessanten Angeboten kann einen ersten Motivationspunkt bilden.

Je nach dem Aufgabenspektrum eines Vereins kann der Einsatz eines FSJ'lers – eines Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr – ein großer Vorteil sein. Es sind zumeist engagierte junge Menschen mit viel Zeit, um sich für Belange des Vereins und seiner Mitglieder einzusetzen. Gleichzeitig kann er ein Vorbild für die jüngeren Mitglieder des Vereins sein. Weitere Vorsätze können sich auf die Aufwertung der Ehrungskultur, die gezielte Aus- und Weiterbildung von Vereinsmitarbeitern und die Entlastung von wenig geliebten Verwaltungs- und Pflegeaufgaben beziehen. ■